

Adventskalender 2011

Eine Kurzgeschichtensammlung

Von Eis_in_Flammen

Türchen 17 - Dämonische Weihnachten

Vor ihr lag es, das Christkind, in seinen goldenen Gewändern, die von zig Patronen durchlöchert im Winterwind flatterten. Zwei dicke Putten standen daneben und starrten die junge Frau ihnen gegenüber zornig an. »Und so was schimpft sich Dämonenjäger!«, quiekte die eine. »Genau! Nicht mal richtig zielen kann sie!«, kam es von der anderen, die der ersten bis aufs Haar glich.

Die junge Frau mit der eigenwilligen Kurzhaarfrisur zuckte nur die Schultern. »Ich dachte immer, euer Herr ist unsterblich. Was kann ich dafür, wenn der Dämon sich hinter ihn stellt?« »Das ist er ja auch!«, zeterten die Putten. »Aber jetzt dauert es Stunden, bis er wieder der alte ist!«

»Dann müssen die Kinder dieses Jahr eben etwas länger auf die Bescherung warten, halb so schlimm«, sagte die Frau. Die Putten bekamen feuerrote Pausbacken und schlugen zornig mit den kleinen Flügelchen. »Wer glaubst du eigentlich, das du bist Mensch!«

»Ich bin Fenja und ihr tötet gut daran nen Schritt zur Seite zu gehen!«, lachte sie, zog innerhalb eines Wimpernschlags ihre Pistolen aus dem Gürtel und feuerte haarscharf an den kleinen Geflügelten vorbei in die Dunkelheit eines Hinterhofs. Erschrocken starrten die Engel Fenja an. Gerade als sie wieder eine Standpauke beginnen wollten, blitzten zwei böse glühende Augen in der Dunkelheit. Etwas Großes, extrem schlecht Gelauntes kam auf sie zu. Der Boden vibrierte unter den Schritten und ein Knurren ließ die Putten bis ins Mark erschauern.

»Ich hasse Weihnachten! Ich werde alle diese ekelhaft guten Kinder fressen und als Vorspeise genehmige ich mir diese nackten, fliegenden Hühnchen!« Die Bestie, die wie ein übergroßer Wolf mit langem, verfilzten schwarzem Fell und spitzen, gebogenen Hörnern aussah, bleckte die gelben Zähne. Fenja trat ihm in den Weg. »Also die dummen Putten kannst du gerne auffressen, das wäre eine Gnade für meine Ohren – aber die Kinder, das erlaube ich dir unter keinen Umständen!« »Was?! Ein Zwerg wie du wagt es mich anzusprechen?«, brüllte das Wesen und bedeckte die junge Frau dabei mit zähem Speichel.

»Uh, du brauchst definitiv mal ein paar hundert Liter Mundwasser. Is ja eklig« Sie stöhnte und wedelte mit ihrer Hand die schlechte Luft weg. »Na was ist Fiffi? Kommst du spielen?« Fenja lächelte herausfordernd und zog die Sense aus ihrer Befestigung am Rücken. Das Ungeheuer brüllte und schlug mit seiner riesigen Pranke nach ihr, doch Fenja wich mit einer eleganten Rückwärtsbewegung aus und duckte sich sofort, um den schnappenden Kiefern zu entgehen. Dabei fiel ihr eine glitzernde

Hundemarke auf, deren Kette nicht um den Hals des Tiers lag, sondern im verfilzten Fell hing. Dann war dieses wütende Etwas gar kein echter Dämon, sondern nur ein verwandelter. Beim nächsten Hieb, wäre Fenja beinahe zu langsam gewesen und so fielen einige blonde Strähnen ihres Haars in den Schnee. »Danke, jetzt spar ich mir das Geld für den Frisör!«, rief sie und rammte den Griff ihrer Sense in den Boden, »Sanatio!«

Ein Zirkel aus weißem Licht fesselte die Bestie an den Ort, an dem sie gerade stand und ein feines Netz aus silbrig glänzenden Fäden wickelte sich um seinen Körper. »Nein! Ich will nicht! Lasst mich hier raus!«, brüllte es wie von Sinnen. Die Putten, die sich mit dem Christkind hinter einem Container versteckt hatten beobachteten, wie der massige Körper schrumpfte und langsam die Form eines Schäferhundes annahm. Als die Verwandlung abgeschlossen war, verschwand der leuchtende Kreis und Fenja ließ die Sense sinken. »So gefällt mir der Wauwau deutlich besser. Was meint ihr?«

»Nein, nein und nochmals nein! Mein schöner Plan, Weihnachten zu versauen ist dahin!«, quiekte eine zornige kleine Stimme. Als sich die Anwesenden umsahen, erblickten sie einen kleinen, hässlichen, bärtigen Gnom mit grüner Zipfelmütze, der wie wild auf der Stelle hüpfte. »Ich hasse Weihnachten!«

»Dann bist du dafür verantwortlich, du Wicht!« Fenjas Stimme erhob sich drohend über dem Gezeter des Gnoms. »Ich sollte dich rösten! Deflagra...«

»Halt ein! Ich habe die gerechte Buse für den Übeltäter!«, erklang eine überirdisch reine Knabenstimme. Die Dämonenjägerin sah sich erstaunt um. Das Christkind hatte sich erhoben und man sah keine Spur mehr von ihrem kleinen Missgeschick. Es hob die Hand und der Gnom wurde ganz weiß um die Nase. »Bitte nicht in die Hölle, Meister!« Da fing der kleine Körper an golden zu leuchten und wuchs ein wenig in die Höhe und ziemlich in die Breite. Am Rücken ploppten zwei Flügelchen hervor und die grüne Mütze verwandelte sich in einen krummen Heiligenschein.

Und so kam es, das der Gnom zur Strafe, die erste bärtige Putte wurde und seit jenem Tag jedes Weihnachten für der Christkind arbeiten muss.